BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMAL PFLEGE

Baudenkmäler

E-1-78-124-1 **Ensemble Domberg u. Altstadt Freising.** Der Freisinger Domberg ist seit vorgeschichtlicher Zeit besiedelt. Die ältesten Siedlungsspuren reichen bis in die Jungsteinzeit zurück. Besondere Bedeutung besaß der Domberg bereits in der Bronze- und Urnenfelderzeit, als hier eine überregional wichtige Höhensiedlung bestand. Eine Siedlungskontinuität bis zum Frühmittelalter lässt sich nicht lückenlos nachweisen. Unter dem agilolfingischen Herzog Theodo kam um 715 der hl. Bischof Korbinian an die Pfalz auf dem späteren Domberg. 739 richtete der hl. Bonifatius das Bistum und spätere Hochstift ein. Zugleich wurde die herzogliche Pfalzkapelle St. Marien erste Bischofskirche. Diese wurde um 860 unter Bischof Anno neu errichtet und seit 903 weiter ausgebaut. Nach dem vernichtenden Großbrand des Jahres 1159 wurde 1205 der jetzige, in späteren Jahrhunderten weiter ausgebaute Dom geweiht. Der Domberg war spätestens seit dem 8. Jh. befestigt und bildet eine eigenständige städtebauliche Gesamtanlage von landschaftsbeherrschender Wirkung. Auf dem Berg entfaltete sich seit karolingischer Zeit eine geistliche Stadt mit einer Reihe von Stiftskirchen und Kapellen (ehem. Peterskapelle, um 845; ehem. Stiftskirche St. Andreas, nach 1062; ehem. Martinskapelle, nach 1159; Benediktuskirche, 1347; Stifts- und Taufkirche St. Johannes, 1321). Die Kirchen wurden ergänzt durch Residenzbauten, Domherrenhöfe und Wirtschaftsbauten, die vom hohen Mittelalter bis zum Barock und darüber hinaus ihre Gestalt mehrfach veränderten.
In der Folge der Mediatisierung und Säkularisation wurden als gravierendster Eingriff auf dem Domberg die Stiftskirche St. Andreas sowie die Peterskapelle abgebrochen. Von der Neubebauung des 19. Jh. hat sich bis heute im Wesentlichen der markante Bau des erzbischöflichen Knabenseminars (jetzt Diözesanmuseum) erhalten. Der bisher von Bebauung freigehaltene, teilweise steil abfallende Nordhang trennt bis jetzt deutlich den kirchlichen Bezirk des Dombergs von der Bürgerstadt. Zwei Tore erschließen den Domberg mit Domkirche und ehem. Residenz als Kristallisationspunkte, heute ergänzt durch die leicht tiefer liegenden Bauten der Erzdiözese, verschiedene staatliche Ämter und Bildungseinrichtungen. Die Bauten definieren ein System aus Freiflächen und Plätzen, die teilweise durch Alleen miteinander verbunden sind.
Schon für die agilolfingische Zeit ist eine teilweise Bebauung des nördlichen und westlichen Bergfußes anzunehmen, das sog. Suburbium, Ausgangspunkt der Entwicklung der Bürgerstadt. Seit dem 8. Jh. war der Domberg befestigt und spätestens seit dem 10. Jh. vom Suburbium auf seiner Nordseite durch zwei Zugänge zu erreichen. Dieses Suburbium im Tal der Moosach gewann seit dem 10./11. Jh. als Bürgerstadt Gestalt. Um 1480 wurde der Domberg durch eine eigens neu errichtete Befestigung baulich von der Bürgerstadt getrennt.
Die Bürgerstadt entwickelt sich entlang der verschiedenen Moosacharme. Am des bis ins ausgehende 19. Jh. offenen Verlauf der Stadtmoosach und des sog. Nierenbachs bildete sich die Hauptverkehrsader, die Obere und Untere Hauptstraße. Im Westen schloss einst das Veitstor, im Osten durch Gabelung des Straßenverlaufs das Landshuter Tor (auch Murn- oder sog. Judentor) und das Isartor (auch Erdinger Tor) den Straßenmarkt ab. Der Marienplatz mit hochaufragender Mariensäule ist die

stadträumliche Mitte des Straßenzuges und wird seit dem späten 17. Jh. vom ehem. Lyzeum beherrscht. Mit dem Neubau des Rathauses führte die Stadt Anfang des 20. Jh. an zentraler Stelle am Marienplatz die Tradition städtischer Repräsentation mit einem deutlichen Zeichen fort. Im Mittelpunkt der Bürgerstadt, doch vom Marktplatz abgewendet, erhebt sich hinter dem Rathaus die spätgotische Stadtpfarrkirche St. Georg. Entlang der Hauptachse von Marienplatz und Hauptstraße reihen sich die stattlichsten Bürger- sowie Dom- und Stiftsherrenhäuser der Stadt, meist des 17.-19. Jh., teils mit spätmittelalterlichem Kern. Die zu den großen Parzellen gehörenden Gärten waren noch bis in das 19. Jh. unbebaut, sind heute aber aus dem Stadtbild weitgehend verschwunden.
Der Kernstadt zugeordnet, aber inselartig zwischen zwei Moosacharmen vorstädtisch organisiert zeigt sich der Wörth, ein ursprünglich von Handwerkern und Kleinbauern geprägtes Quartier. Im Südosten Freisings repäsentiert das Heiliggeistspital in ähnlicher topographischer Lage wie der Wörth im Südwesten mit seinem weithin sichtbaren Turm die bevorzugt in Randlage angesiedelten Fürsorgeeinrichtungen mittelalterlicher Städte. Der einzige innerstädtische Ordenskonvent, die ehem. Franziskaner an der Unteren Hauptstraße, sind heute im Stadtbild nicht mehr unmittelbar baulich fassbar. Die spätmittelalterliche Stadtbefestigung, die den Rahmen der Stadtentwicklung bis an die Schwelle des 19. Jh. vorgegeben hat, ist in ihrem Verlauf durch die ihr folgende Wohnhausbebauung des 18./19. Jh. im Stadtbild anschaulich erfahrbar geblieben. Im Süden und Osten bilden die Dombergbefestigung und der Domberg-Südhang sowie die auf älterer Grundlage basierende und barockzeitlich überprägte Fürstendamm-Promenade längs eines Armes der Moosach die historische Begrenzung der Stadt.

D-1-78-124-238 **Alte Akademie 1.** Ehem. Konventbauten des 1803 weitgehend abgebrochenen Benediktinerklosters Weihenstephan, dreigeschossiger Westflügel der einstigen Vierflügelanlage mit Resten des gotischen Kreuzganges und barockem Hoferker, im Innern mit Stuckdecken, rechtwinklig angeschlossener Gästetrakt mit ehem. Abtswohnung und barockem Festsaal, um 1700.
nachqualifiziert

D-1-78-124-412 **Alte Akademie 3.** Ehem. Klosterökonomie, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1700.
nachqualifiziert

D-1-78-124-435 **Alte Akademie 4; Alte Akademie 2.** Wasserturm, mit Zeltdach, über zweispuriger Durchfahrt des ehem. Arbeiterwohnhauses, nach Plänen des Landbauamtes Freising, 1916/17; Wasserturm, Stahlbetonbau mit Zeltdach, in die ehem. Mälzerei integriert, 1927, Fassade 1938 vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-78-124-1 **Alte Poststraße 5.** Wohnhaus, traufseitiger zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, 1855, reich gestaltete Fassade mit Mittelerker und Zwerchhaus, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Johann Baptist Grässl, 1892.
nachqualifiziert

D-1-78-124-117 **Alte Poststraße 42; Landshuter Straße 31.** Ehem. Prämonstratenserkloster Neustift, 1803 profaniert, Umnutzung zur Kaserne bis 1905, ab 1906 Tuchfabrik; ehem. Klosterkirche, jetzt kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Wandpfeilerkirche mit leicht eingezogenem Chor und nördlichem Flankenturm, von Giovanni Antonio Viscardi 1700-1715, nach Brand ab 1754 wiederhergestellt; mit Ausstattung; ehem. Klostergebäude, jetzt Landratsamt, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Walmdach, Aufzugsgauben und Prälatenerker, im Innern Saal mit Deckenstuck von Franz Anton Feichtmayr, 4. Viertel 17. Jh.; ehem. Klosterökonomie, sog. Marstall, zweigeschossiger Walmdachbau der ehem. Vierflügelanlage, Ende 17. Jh., im Erdgeschoss des Nordflügels dreischiffige Gewölbehalle, bei Umnutzung des Klosters zur Kaserne um 1805/08 eingebaut, nördliche Teile des Ost- und Westflügels gleichartig gewölbt; ehem. Klosterbibliothek, freistehender zweigeschossiger Satteldachbau mit Fassadengliederung, Erdgeschoss mit Gewölbe, im Obergeschoss hölzerne Felderdecke, um 1623.
nachqualifiziert

D-1-78-124-4 **Am Büchl 2.** Wohn- und Handwerkerhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach und Putzgliederung, 1. Hälfte 18. Jh., Teilung 1877.
nachqualifiziert

D-1-78-124-408 **Am Hofgarten 2; Am Hofgarten 4; Am Hofgarten 6; Am Hofgarten 8; Am Hofgarten 10.** Löwentor, zwei mächtige, eine Durchfahrt flankierende Tore aus großen Tuffsteinquadern, darauf liegende Löwenfiguren, um 1925.
nachqualifiziert

D-1-78-124-415 **Am Hofgarten 8.** Muschelbrunnen, Rotmarmor, darüber Wappen des Grabsteins der Maria Franziska von Alberti, gestorben 1706 in Weihenstephan, 1755 nach München umgebettet, Umbau zum Brunnen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-413 **Am Hofgarten 8.** Ehem. Gartenhaus der Weihenstephaner Äbte, sog. Salettl, zweigeschossiger barocker Walmdachbau, Ende 17. Jh. über älterem Keller errichtet, Fassadengestaltung rekonstruiert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-407 **Am Hofgarten 8.** Kriegerdenkmal, Sandsteinfigur auf Postament, 1920.
nachqualifiziert

D-1-78-124-242 **Am Schafhof 1.** Ehem. kgl. Schafstall zur Unterbringung der Merinoschafe König Maximilians I. Joseph, sog. Schafhof oder Schönleutnerhof, symmetrische Anlage aus zwei flankierenden Kopfbauten, zweigeschossige Satteldachbauten mit Mezzanin, giebelseitigen Tennenauffahrten und klassizistischer Putzgliederung, wohl nach Plänen von Franz Thurn, 1819/20, mittiger Stalltennenteil erneuert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-6 **Amtsgerichtsgasse 1.** Ehem. Amtsgericht, jetzt städt. Ämtergebäude, vornehmer zweigeschossiger Bau über hohem Sockelgeschoss mit flachem Walmdach und spätklassizistischer Gliederung, nach Plänen von Bauamtmann Niggl, kgl. Landbauamt Freising, 1880/81; Einfriedungsmauer des ehem. Amtsgerichts- bzw. Kastengartens, mit Blendarkaden-Gliederung, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-7 **Amtsgerichtsgasse 3.** Wohnhaus mit ehem. Fotoatelier, im Kern 18. Jh., umfassender Umbau und Erweiterung nach Norden, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Putzgliederung, nach Plänen von Alois Steinecker, in historisierender Formensprache, 1889, Polygonalerker mit Relieftafeln 1901 angefügt.
nachqualifiziert

D-1-78-124-8 **Am Wörth 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin und reicher Fassadengestaltung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Heinrich Lang, 1881.
nachqualifiziert

D-1-78-124-293 **Am Wörth 41.** Ehem. Stadtbrunnhaus, dreigeschossiger Wasserturm mit Flachwalmdach und angeschlossenem Turbinenhaus, nach Plänen von Brunnmeister B. Heigl 1840 an Stelle des Vorgängerbaus fertiggestellt, klassizisierende Fassadengestaltung nach Plänen von Carl Klumpp d. J., kgl. Bauinspektion München II, 1844, Umbau zum städtischen Eichamt, nach Plänen von Alois Steinecker, 1889.
nachqualifiziert

D-1-78-124-14 **Bahnhofstraße 1.** Ehem. Magistratsgebäude, dreigeschossiger Eckbau mit dreiteiligem Walmdach, Ecklisenen und Traufgesims, Dachwerk 1686/87 (dendro.dat.), nach 1691 Sitz der neuen Fleischbank sowie weiter Teile der Stadtverwaltung (Stadtschreiberei, Stadtwaage, Leihanstalt), wohl unter Einbeziehung von Teilen eines ehem. Kanonikerhofs des Kollegiatsstifts St. Andreas, Geschossdecken 1443-49 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-78-124-15 **Bahnhofstraße 2.** Ehem. fürstbischöfliche Hofsattlerei, stattlicher zweigeschossiger Eckbau mit steilem Satteldach und Giebel mit Putzgliederung, 18. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-307 **Bahnhofstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher dreigeschossiger Bau in der Art des malerischen Gruppenbaus, mit Schopfwalm- und Satteldach, westlich mit Schweifgiebel und Flacherker, im Reformstil, nach Plänen von Baumeister Alois Steinecker, 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-78-124-17 **Bahnhofstraße 8.** Gasthaus, stattlicher dreigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit geschweiftem Ziergiebel, Eckturm und Putzgliederung, in barockisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Heinrich Lang, 1897 über älterem Kern aufgestockt und umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-78-124-18 **Bahnhofstraße 13.** Gasthaus, zweigeschossiger Zweiflügelbau in Ecklage mit Satteldach, polygonalem Eckturm und Putzgliederung, im Maximilianstil, im Innern bez. 1859, eingeschossiger Anbau mit Pultdach, 1927.
nachqualifiziert

D-1-78-124-19 **Bahnhofstraße 14; Nähe Bahnhofstraße; Wörthmoosach.** Ehem. Geschäftshaus der Druckerei, zweigeschossiger villenartiger Eckbau mit flachem Walmdach, Mittelrisalit, Quergiebel, Eckerker und reicher Gliederung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Alois Steinecker, 1891, westlich angeschlossenes ehem. Maschinengebäude, 1893, Umbau zum Papierlager und Aufstockung, 1922; zugehörige Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-20 **Bahnhofstraße 20.** Ehem. Gasthaus, villenartiger zweigeschossiger Eckbau mit Mezzanin, flachem Walmdach und Putzgliederung, im späten Maximilianstil, nach Plänen von Baumeister Heinrich Lang, 1876.
nachqualifiziert

D-1-78-124-21 **Bahnhofstraße 22.** Ehem. Stadel, Umbau zum Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Mansardschopfwalmdach, 1827, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-277 **Bergstraße 2.** Ehem. Schule, zweigeschossiger kubischer Putzbau mit Konsolband und Walmdach, 1860.
nachqualifiziert

D-1-78-124-24 **Brunnhausgasse 2.** Ehem. Spitalstiftung Bruderhaus, seit 1872 Vinzentinum, wohl am Standort des 1307 erstmals genannten Leprosenhauses 1580 errichtet, im 18. Jh. und 19. Jh. um- und ausgebaut, dreigeschossiger Walmdachbau mit Turm und Putzgliederung, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg erneuert; baulich einbezogene ehem. Krankenhauskapelle, sog. Altöttinger oder Münchner Kapelle, oktogonaler Kernbau, 1669, südlich um Saalraum erweitert, wohl nach Plänen von Jodok Moosbrugger, 1673, Dachwerk nach Brand von 1798 erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-252 **Distrikt III Unterer Forst,Abt.5 Siebeneichenholz.** Grenzmarkstein, Hochstift Freising-Kurfürstentum Bayern, Natursteinstele, bez. 1773 und 1783.
nachqualifiziert

D-1-78-124-251 **Distrikt IV Oberer Forst,Abt.1 Erlschlag.** Grenzmarkstein (Nr. 6), Hochstift Freising-Kurfürstentum Bayern, Sandstein, bez. 1639 und 1773.
nachqualifiziert

D-1-78-124-47 **Domberg.** Andreasbrunnen, achteckiges Becken aus Untersberger Marmor und Brunnensäule mit hl. Andreas, wohl von Franz Ableithner, bez. 1697.
nachqualifiziert

D-1-78-124-48 **Domberg.** Denkmal zur Erinnerung an Freisinger Gelehrte, gotisierender Kalksteinpfeiler mit Inschriftentafeln, von Max Einsele (bez.), 1861.
nachqualifiziert

D-1-78-124-51 **Domberg.** Missionskreuz mit Inschrift zur Erinnerung an die 1803 abgebrochene Peterskapelle, 1867.
nachqualifiziert

D-1-78-124-25 **Domberg 1.** Ehem. Domherrenhof, seit 1811 Forstamt, sog. Hof am Schönen Eck oder Schöneckhof, mehrteiliger Baukomplex bestehend aus mittelalterlichem Wohnturm, Reduzierung um zwei Geschosse und Walmdach 1838 (dendro.dat.), zweigeschossigem Anbau im Osten und anschließende spätgotische Gewölbehalle, wohl 15. Jh., barocke Umbauphase, um 1770 (dendro.dat.); ehem. Augustinuskapelle 1893 abgebrochen.
nachqualifiziert

D-1-78-124-26 **Domberg 2.** Ehem. Osttor der mittelalterlichen Dombergbefestigung, viergeschossiger Wehrturm mit Zinnengiebel und Durchfahrt, 1479/80.
nachqualifiziert

D-1-78-124-27 **Domberg 7.** Ehem. Westtor der Dombergbefestigung, Wehrturm mit gewölbter Durchfahrt mit drei Nischen, wohl mittelalterlich, Erweiterung und Ausbau zum Wohnhaus als dreigeschossiger Bau mit Traufgesims, nach Plänen von Dominikus Glasl, 1720-24, ab 1764 Wohnsitz des fürstbischöflichen Kanzlers, seither sog. Kanzlerbogen, ehem. Walmdach 1717/18 (dendro.dat.) nach Brand als Satteldach erneuert 1815/16 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-78-124-386 **Domberg 8.** Ehem. Hofschmiede, zweigeschossiger Satteldachbau mit gewölbtem Erdgeschoss, wohl 17. Jh., 1841 parzelliert und Umbau zum Wohnhaus.
nachqualifiziert

D-1-78-124-28 **Domberg 9; Domberg 11.** Ehem. Kanonikerhöfe des Stiftes St. Andreas, sog. Werner- und Danzerhof, zweigeschossiges Doppelhaus mit Walmdach und Putzgliederung, 1711.
nachqualifiziert

D-1-78-124-29 **Domberg 13.** Ehem. Chorherren- und Kanonikerhof des Kollegiatsstiftes St. Andreas, sog. Molitorhof, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau auf winkelförmigem Grundriss mit schmiedeeisernem Hofgitter, bez. 1737, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-30 **Domberg 14.** Ehem. Hofwagenremise, stattlicher Satteldachbau mit Hochfahrt, Untergeschoss massiv, Obergeschoss verputztes Fachwerk, von Jodok Moosbrugger, erbaut 1672/73 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-1-78-124-32 **Domberg 16.** Ehem. Dompropstei, Hauptbau der ehem. mehrteiligen Anlage, stattlicher dreigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, Nordfassade mit Mittelrisalit, giebelseitig mit Fenstererker, im Kern wohl mittelalterlich, Umbau und Aufstockung, nach Plänen von Heinrich Lang, 1897, Umbau nach Plänen von Georg Berlinger, 1959.
nachqualifiziert

D-1-78-124-36 **Domberg 20.** Ostturm der ehem. Domdechantei, dreigeschossiger quadratischer Unterbau mit zweigeschossigem Achteckaufsatz mit Zinnenkranz, Unterbau wohl mittelalterlich, 1684-95 mit barocker Hauskapelle im Erdgeschoss umgebaut, im Obergeschoss Stuckdecke, um 1730/40, neugotische Umgestaltung des Turmabschlusses nach Plänen von Heinrich Lang, 1862; Kapelle mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-34 **Domberg 20.** Ehem. domkapitelisches Syndikatshaus, zweigeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach und Aufzugsgaube, Dachwerk 1781/82 (dendro.dat.), im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-35 **Domberg 21.** Ehem. Erzbischöfliches Knabenseminar, seit 1974 Diözesanmuseum, zweigeschossige Vierflügelanlage mit Mezzanin um einen überdachten Lichthof, Südflügel mit ehem. Hauskapelle, im Rundbogenstil, von Matthias Berger, 1868-70, in der Südwestecke einbezogen ehem. Propsteihof des Stiftes St. Andreas, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-38 **Domberg 26; Domberg 26 a; Domberg 26 b; Domberg.** Ehem. Domherrenhof, sog. Lerchenfeldhof, barocke zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Traufgesims, Anfang 18. Jh., Umbau 1788, im Kern wohl älter; zugehöriger Garten, Mitte 19. Jh.; schmiedeeisernes Terrassengitter, bez. 1788.
nachqualifiziert

D-1-78-124-39 **Domberg 27; Nähe Domberg; Domhof; Domberg 29; Domberg 32; Domberg 34.** Ehem. Bischofsburg und fürstbischöfliche Residenz, heute Kardinal-Döpfner-Haus, älteste Teile ab 1314, Um- und Ausbau zum fürstbischöflichen Renaissanceschloss, Nord- und Ostflügel mit zweigeschossigen Hofarkaden durch Stephan Rottaler, 1518-1524, im Innenhof bez. 1519, zwischen 1607 und 1622 Ausbau zur heutigen dreigeschossigen Vierflügelanlage, Südflügel 1608, Westflügel von Hans von Erfurt, mit Umbau der Türme und Umgestaltung des Inneren, 17. Jh., Vereinheitlichung der Fassaden, um 1730; Hauskapelle im Nordostturm, 1617-21, verändert 1878; mit Ausstattung; im Westen baulich angeschlossen ehem. Hofküchentrakt, im Kern noch mittelalterlich, verändert 1. H. 17. Jh., Einbau eines Speisesaals, 1884, vergrößert durch Gabriel von Seidl, 1902, darüber kath. Kapelle St. Martin, durch Franz Nagl, 1965; mit Ausstattung; Belvedere, dreibogige Arkadenarchitektur, als Pendant zum Fürstengang den Domhof nach Süden fassend, wohl von Antonio Riva, 1682; sog. Fürstengang, Verbindungsgang zwischen Residenz und Dom, Satteldachbau über hohen offenen Arkadenbögen und auf das südliche Seitenschiff von St. Johannes Baptist aufgelegt, wohl von Antonio Riva, 1682; Terrassengitter, schmiedeeisern, vor dem Südflügel, barockisierend, bez. 1913.
nachqualifiziert

D-1-78-124-37 **Domberg 27.** Ehem. Archivbau des Kollegiatsstifts St. Andreas, dreigeschossiger Satteldachbau, Dachwerk 1715/16 (dendro.dat.); ehem. an die 1803 abgebrochene Stiftskirche angebaut.
nachqualifiziert

D-1-78-124-444 **Domberg 28.** Ehem. Wasserturm des Domkapitelbrunnhauses, mehrgeschossiger Massivbau mit Walmdach, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-40 **Domberg 28.** Ehem. Kirche des Domkapitels, jetzt kath. Filialkirche St. Benedikt, dreischiffige gotische Basilika mit steilem Satteldach und stark eingezogenem Polygonalchor, ab 1340 anstelle eines Vorgängerbaus des 12. Jh., Dachwerk 1345 (dendro.dat.), Barockisierung 1716; mit Ausstattung; den Ostflügel des Kreuzgangs in das Westjoch einbeziehend.
nachqualifiziert

D-1-78-124-42 **Domberg 28; Domberg 30.** Domkreuzgang, ein- und zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Sattel- und Walmdächern, um 1440 über älterem Kern des 13. Jh., von Johann Baptist Zimmermann 1716 ausgestaltet, Südflügel mit Kapitelhaus, Dombibliothek und Archiv, im Kern Anfang 15. Jh., um 1440 erweitert, 1732-34 teilweise neu erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-41 **Domberg 29.** Ehem. Stiftskirche, jetzt Kath. Filialkirche St. Johannes Baptist, dreischiffige gotische Basilika mit stark eingezogenem Polygonalchor, vor 1319-1321, wohl anstelle der ehem. Taufkirche; mit Ausstattung; Fürstengang über dem südlichen Seitenschiff.
nachqualifiziert

D-1-78-124-44 **Domberg 32; Domberg 34.** Kath. Domkirche Mariä Geburt und St. Korbinian, dreischiffige romanische Basilika mit Doppelturmfassade, Krypta und Staffelchorabschluss, nach Brand 1159 über Resten des Vorgängers neu erbaut, 1205 geweiht, Dachtragwerk 1226/27 (dendro.dat.), Westwerk und Südturm Ende 14. Jh. erneuert bzw. neu errichtet, ab 1449 Wölbung der Seitenschiffe, Wölbung des Mittelschiffs von Jörg von Halsbach, 1481/82, im Inneren ab 1621 umgestaltet, barocke Maximilianskapelle an Scheitel der Krypta angebaut, wohl nach Entwurf von Giovanni Antonio Viscardi, 1710, umfassende Umgestaltung der Raumschale anlässlich der 1000-Jahr-Feier durch Cosmas Damian und Egid Quirin Asam, 1723/24, Strebepfeiler am Langhaus, 1838, neuromanischer Fassadengiebel 1967 durch Pultdach ersetzt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-43 **Domberg 34.** Domsakristei, zweigeschossiger Putzbau mit Halbwalmdach, untere Sakristei zweischiffig mit Rotmarmorsäulen, 1448, obere Sakristei, zweischiffig mit Säulen, im Kern wohl gleichzeitig, im 17. Jh. erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-45 **Domberg 38; Domberg 40.** Ehem. Marstall und fürstbischöfliche Galerie, dreigeschossiger Walmdachbau mit oktogonalem Erker, die beiden Untergeschosse von Johann und Jodok Moosbrugger, 1670/71, Ausbau zum kgl. Lyceum und Gymnasium 1834, zweites Obergeschoss 1877.
nachqualifiziert

D-1-78-124-46 **Domberg 42.** Ehem. fürstbischöfliches Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Zeltdach, im Innern mit Gewölben, 18. Jh., westlich anschließender Satteldachbau, wohl 19. Jh., stark erneuert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-49 **Domhof.** Denkmal für den Bischof und Geschichtsschreiber Otto von Freising, lebensgroße Vollplastik auf romanisierendem Postament, von Caspar von Zumbusch, 1858.
nachqualifiziert

D-1-78-124-431 **Dorfstraße 11.** Kapelle, sog. Hungerkapelle, offener Satteldachbau, um 1818; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-256 **Dorfstraße 12.** Kath. Filialkirche St. Erhard, barocker Saalbau mit leicht eingezogenem Apsidenchor, 1718, Westturm unter Einbeziehung des spätgotischen Vorgängers des 15. Jh., Sakristei 1884 neu erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-53 **Dr.-von-Daller-Straße 5.** Etagenvilla, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau auf hohem Sockelgeschoss mit Balkon, Eckerker und Putzgliederung, Mittelrisalite mit Ziergiebeln, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Michael Tausendpfund, 1903; mit schmiedeeiserner Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-54 **Dr.-von-Daller-Straße 6.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Risaliten und Putzgliederung, straßenseitig mit rundbogigen Fenstern und schmiedeeisernem Balkon, Turm mit Zeltdach, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Johann Baptist Grässl, 1877/78, Umbau nach Plänen von Alois Steinecker, 1905.
nachqualifiziert

D-1-78-124-257 **Dürnast 1.** Ehem. Maierhof, später Sommer- und Gästehaus des Klosters Weihenstephan, zweigeschossiger Walmdachbau mit Traufgesims, 1722.
nachqualifiziert

D-1-78-124-57 **Erdinger Straße 12.** Ehem. Floßmeisterhaus, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit Sohlbankgesims, giebelseitiger Figurennische und Segmentbogenfenstern, 1846, Umbau im Inneren und schmiedeeiserner Balkon, 1905.
nachqualifiziert

D-1-78-124-259 **Erlau 1.** Ehem. kurfürstliches Straßenzollhaus, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung und giebelseitigem Standerker, 1788.
nachqualifiziert

D-1-78-124-312 **Fischergasse 2.** Ehem. Kanonikalhaus von St. Paul, zweigeschossiger giebelständiger Bau mit steilem Satteldach, Blockbau des Obergeschosses und Dachwerk, 1490/91 (dendro.dat.), unter teilweiser Wiederverwendung einer älteren Dachkonstruktion von 1398/99 (dendro.dat.), mit Überformungen des 18. und 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-59 **Fischergasse 3; Fischergasse 5.** Ehem. Stadt- und Hoffischeranwesen, Doppelhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit zwei Erkern, 17./18. Jh., Teilung des Anwesens 1822.
nachqualifiziert

D-1-78-124-60 **Fischergasse 7.** Wohnhaus, schmaler zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach, Dachwerk 1396/97 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-1-78-124-62 **Fischergasse 17.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit flachem Kastenerker, wohl 17. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-63 **Fischergasse 18.** Ehem. Stadtfischeranwesen, ab Ende 18. Jh. Kanonikalhaus des ehem. Kollegiatsstifts St. Paul, zweigeschossiger Eckbau mit steilem, einseitig abgewalmtem Satteldach, Obergeschoss teils verputzter Blockbau, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-65 **Fischergasse 20.** Ehem. Kanonikalhaus des ehem. Kollegiatsstifts St. Paul, ab 1818 Umnutzung zum Stadtbauernanwesen und Anbau des Wirtschaftsteils, ein- bis zweigeschossiges Gebäude in Hanglage mit hohem Walmdach, 18. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-67 **Fischergasse 29.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-263 **Freisinger Straße; Nähe Freisinger Straße.** Bildstock, sog. Haindlfinger Dorfkreuz, große Ädikula mit geschweiftem Dach, von Alois Steinecker, um 1900; mit älterer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-70 **Fürstendamm.** Sog. Mohrenbrunnen, Becken mit Grottenstein-Pyramide, 1901, Mohrenfigur aus Kalkstein, Nachbildung des von Franz Ableithner 1700 gefertigten Originals; ursprünglich im Domhof aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-78-124-69 **Fürstendamm 7.** Ehem. Weißbierbrauerei, 1889, Umbau zur Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit weitem Überstand, rückwärtiger Risalit mit Schopfwalmdach, im barockisierenden Heimatstil, von Carl Jäger, 1910; Rundpavillon mit Zeltdach in Gartenmauer eingebunden, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-72 **Ganzenmüllerstraße 2.** Mietshaus, reich gegliederter dreigeschossiger Mansarddachbau mit Risaliten, Erkern, eingezogenen Balkonen und plastisch gestaltetem Eingangsportal, im Reformstil, von Max Langheinrich, 1904; zugehörige Garage, erdgeschossiger Walmdachbau, gleichzeitig; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-397 **Ganzenmüllerstraße 4; Ganzenmüllerstraße 6.** Doppelmietshaus, herrschaftlicher dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit breitem Mittelrisalit und zwei seitlichen Erkern mit Zwerchhäusern, Loggien und übergiebelten Altanen, im Reformstil, von Gustav Buschor, 1906; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-73 **Gartenstraße 2.** Vorstadtvilla, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach, Eckerker mit Ziergiebel, seitlichem Giebelrisalit und Traufgebälk, Neurenaissance, von Alois Steinecker, 1885; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-74 **General-von-Nagel-Straße 1.** Ehem. Schmiede, sog. Schmied am Büchl, zwei- bis dreigeschossiger Walmdachbau mit Aufzugsgaube, auf winkelförmigem Grundriss, 18. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-75 **General-von-Nagel-Straße 3.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Stehgauben und reicher Fassadengliederung, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Johann Baptist Grässl, 1877, im Kern älter, Dachstuhl nach Brand 1891 erneuert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-78 **General-von-Nagel-Straße 8.** Ehem. Haus des Domkapitel-Rentmeisters, sog. Kapellenhaus, zweigeschossiger Eckbau mit steilem Satteldach und Hauskapelle über älterer Kelleranlage errichtet, Dachwerk 1470/1471 (dendro.dat.), Umbau und Anbau Turm, um 1730/40.
nachqualifiziert

D-1-78-124-79 **General-von-Nagel-Straße 12.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Frackdach, Erdgeschoss mit Teilen von Blockbauwänden, wohl 15. Jh., Dachwerk 1779/1780 (dendro.dat.), Fassadengestaltung mit segmentbogigen Fensteröffnungen und Stehgauben, 1857.
nachqualifiziert

D-1-78-124-80 **General-von-Nagel-Straße 16.** Gasthaus, langgestreckte zweigeschossige Einfirstanlage mit Satteldach und profiliertem Gurtgesims, 1833/34 über älterem Kern neu erbaut, mit Ausleger.
nachqualifiziert

D-1-78-124-292 **General-von-Nagel-Straße 18.** Ehem. Lohnkutscheranwesen, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erdgeschossgewölben, 1812 als Stadel erbaut, Umbau zum Wohnhaus, um 1875.
nachqualifiziert

D-1-78-124-81 **General-von-Nagel-Straße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Geschoßgesims, klassizistisch, 1835/36.
nachqualifiziert

D-1-78-124-284 **Haindlfinger Straße 38.** Kreuzweganlage durch den Wieswald zur Wallfahrtskirche Wies, 14 Kreuzwegstationen in Form von Nischenkapellen mit Relieftafeln, in historisierender Formensprache, 1860.
nachqualifiziert

D-1-78-124-264 **Haxthausen 12.** Wohnhaus des Bauernhofs, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederungen und verziertem hölzernem Balkon, bez. 1907.
nachqualifiziert

D-1-78-124-84 **Haydstraße 2.** Villa, sog. Villa Bertha, zweigeschossiger, asymmetrisch gegliederter Schopfwalmdachbau auf hohem Sockelgeschoss mit Zwerchhäusern, Treppenhausrisalit und zweigeschossigem Steherker, in historisierender Formensprache, von Alois Steinecker, 1894.
nachqualifiziert

D-1-78-124-85 **Haydstraße 4.** Ehem. Königlich Bayerische Präparandenschule, vornehmer dreigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Mittelrisalit, in barockisierendem Jugendstil, nach Plänen von Julius Baer, kgl. Landbauamt, 1901/1902; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-86 **Haydstraße 8.** Etagenvilla, sog. Villa Eiche, drei- bis viergeschossiger Walmdachbau mit Eckturm, zwei Flacherkern und östlichem Treppenhausrisalit, teils mit Bemalung, im Reformstil, von Alois Steinecker, 1903; anlässlich des Firmenjubiläums Steineckers bez. 1878 und 1903; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-87 **Heiliggeistgasse 1.** Ehem. Knabenschule St. Georg, dreigeschossiger Bau auf winkelförmigem Grundriss mit flachen Walmdächern, im Maximilianstil, nach Plänen des kgl. Bauassistenten Johann Georg Lang, bez. 1861.
nachqualifiziert

D-1-78-124-88 **Heiliggeistgasse 5.** Heilig-Geist-Spital, gegründet 1374, barocker Neubau, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Putzgliederung, wohl von Antonio Riva, 1686-88 (dendro.dat.), Dachwerk Osttrakt 1869/79 (dendro.dat.), Dachwerk Nordtrakt 1893/94 (dendro.dat.), im Torweg Schlußstein des 14. Jh.; im Süden baulich angeschlossene Heiliggeistspitalkirche, über spätgotischem Vorgängerbau von 1378, Saalbau mit eingezogener Apsis und Pilastergliederung, Chorflankenturm mit Pyramidenspitze, Dachwerke 1693/94 (dendro.dat.); mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-89 **Heiliggeistgasse 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Bau mit Mezzanin und flachem Walmdach mit Überstand, im Maximilianstil, 1864.
nachqualifiziert

D-1-78-124-90 **Heiliggeistgasse 8.** Ehem. Domherrenhaus, dreigeschossiger barocker Traufseitbau mit reicher Putzgliederung und Figurennische, rückwärtig zwei Flügelbauten mit Pultdach, erbaut 1707.
nachqualifiziert

D-1-78-124-91 **Heiliggeistgasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher dreigeschossiger Eckbau mit Mezzanin und flachem Walmdach mit Überstand, im Maximilianstil, 1863/64.
nachqualifiziert

D-1-78-124-94 **Heiliggeistgasse 22.** Ehem. Pflasterzollhaus, zweigeschossiger freistehender Bau mit Mezzanin und flachem Walmdach, im Maximilianstil, nach Plänen des kgl. Bauassistenten Johann Georg Lang, 1865.
nachqualifiziert

D-1-78-124-95 **Heiliggeistgasse 23.** Wohnhaus, schmaler zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, im Kern 18./19. Jh., verändert 1903.
nachqualifiziert

D-1-78-124-96 **Heiliggeistgasse 26.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin und reicher spätklassizistischer Gliederung, von Baumeister Alois Steinecker, 1879.
nachqualifiziert

D-1-78-124-405 **Herrenweg 1; Landshuter Straße 15.** Ehem. Gerberstadel, später Gasthaus, traufständiger, zweigeschossiger, einseitig abgeschleppter Satteldachbau über großen Tonnengewölben im Erdgeschoss, ab 1857 Krämerei und Einbau von Zimmern im Obergeschoss, seit 1864 Gaststätte, Verlegung des Eingangs an die Südseite, Dachwerk 1773 (dendro.dat.), um 1840 aufgeständert; ehem. Kegelbahn, teils massiver, teils verbretterter, langgestreckter Satteldachbau mit massivem Kopfbau, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-97 **Herrenweg 15.** Ehem. Gerberhaus, sog. Weinmillerhaus, langgestreckter dreigeschossiger Bau mit hohem Satteldach und Standerker, Erdgeschoss mit Gewölben, Giebel bez. 1755.
nachqualifiziert

D-1-78-124-286 **Hinterfeld.** Kapelle, neugotisch, mit eingezogenem polygonalem Chor und Dachreiter, bez. 1863.
nachqualifiziert

D-1-78-124-282 **Hirtenweg 15.** Madonna mit Kind, ehemals farbig gefasste barocke Steinfigur, 18. Jh.; im Leichenhaus.
nachqualifiziert

D-1-78-124-281 **Hirtenweg 15.** Ehem. Beinhaus, offene gewölbte Nischenanlage mit Fassadengliederung, Anfang 18. Jh., nach 1918 zur Kriegergedächtniskapelle umgewidmet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-280 **Hirtenweg 15.** Kath. Filialkirche St. Michael, Saalbau mit stark eingezogenem Polygonalchor und Chorflankenturm mit Zwiebelhaube, 1442 erbaut, 1660/70 und 1708 barockisiert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-98 **Hohenbachernstraße 28.** Kapelle mit eingezogener Apsis und Dachreiter, in historisierender Formensprache, um 1925.
nachqualifiziert

D-1-78-124-101 **Hohenbachernstraße 31.** Kath. Pfarrkirche St. Jakobus d. Ä., neugotischer Saalbau mit leicht eingezogenem Polygonalchor und Westturm, von Franz Xaver Beyschlag und Karl Klumpp d. J., erbaut 1854-57, Sakristei 1903 angebaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-100 **Hohenbachernstraße 37.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Traufgesims, nach Plänen von Karl Klumpp d. J., 1854/55.
nachqualifiziert

D-1-78-124-64 **Hummelgasse 14.** Ehem. Benefiziatenhaus, Doppelanwesen, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit barocker Putzgliederung und Giebelfresko, 1735, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-68 **Ignaz-Günther-Straße 7.** Pfarrhaus Neustift, zweigeschossiger Walmdachbau, 1891/92.
nachqualifiziert

D-1-78-124-258 **In Dürnast.** Getreidekasten, zweigeschossiger Blockbau mit Schopfwalmdach und Laube, 1520 (dendro.dat.) unter Verwendung eines älteren Kastens des mittleren 15. Jh. (dendro.dat.), Dachwerk 1691/92 (dendro.dat.); 1955 transferiert aus Grub, Gde. Niederneuching, Lkr. Erding.
nachqualifiziert

D-1-78-124-267 **In Itzling.** Hofkapelle St. Sebastian, verputzter Satteldachbau mit dreiseitigem Schluss, 1906; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-287 **In Zellhausen.** Grenzmarkstein, Hochstift Freising-Kurfürstentum Bayern, aus Tuffstein, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-102 **Ismaninger Straße 90a.** Hofkapelle, kleiner rechteckiger Putzbau mit Satteldach, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-268 **Itzling 1, 1a, 1b.** Grenzmarkstein (Nr. 8), Hochstift Freising-Kurfürstentum Bayern, bez. 1773; ehem. weiter östlich auf dem Hocheck aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-78-124-289 **Jägersteig 5.** Ehem. Hirten- bzw. Gemeindearmenhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-103 **Kammergasse 12.** Ehem. städtisches Krankenhaus, dreigeschossiger klassizistischer Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, 1829-32, später verändert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-104 **Kammergasse 16.** Ehem. Waisenanstalt, jetzt Kinderheim St. Klara, stattlicher dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mezzanin und Walmdach, von Alois Steinecker, 1881-83.
nachqualifiziert

D-1-78-124-432 **Kammergasse 18; Kammergasse 12.** Mauerzug, östliche Einfriedungsmauer des ehem. fürstbischöflichen Hofgartens, verputztes Ziegelmauerwerk mit Blendnischen-Gliederung, wohl 1619/20.
nachqualifiziert

D-1-78-124-105 **Kammergasse 20; Alois-Steinecker-Straße 13; Alois-Steinecker-Straße 15; Kammergasse 16a; Nähe Kammergasse.** Kloster der Armen Schulschwestern, langgestreckter zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreiter und Putzgliederung, rückseitig angeschlossene Klosterkirche St. Klara, 1846-50; mit Ausstattung; Leichenhalle, pavillonartiger Bau, im Klosterfriedhof, um 1900; Pavillon, kleiner Rundbau mit Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-78-124-106 **Kammergasse 26.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, nach Plänen von Baumeister Johann Baptist Grässl, 1876/77, Erker angefügt 1890, anschließender eingeschossiger Atelierbau, zurückgesetztes Obergeschoss mit Attika und Skulptur, nach Plänen von Alois Steinecker, wohl 1887.
nachqualifiziert

D-1-78-124-110 **Kammerhof 5.** Wohn- und Dienstgebäude des ehem. Kammerhofverwalters, breitgelagerter erdgeschossiger Bau mit hohem Satteldach, an Giebelfront fürstbischöflicher Wappenstein aus Rotmarmor, bez. 1699, aufgedoppelte Haustür, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-112 **Kammerhof 7.** Stallstadel des ehem. fürstbischöflichen Kammerhofes, eingeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, im Kern um 1700, nördlicher Anbau um Mitte 19. Jh., mit Veränderungen des späten 19. Jh. und 1905.
nachqualifiziert

D-1-78-124-440 **Kammermüllerwiesen; Kr FS 44.** Kilometerstein, Sandstein, mit Entfernungsangaben, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-114 **Kirchgasse 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Satteldachbau mit Schweifgiebel, wohl 1727.
nachqualifiziert

D-1-78-124-115 **Kirchgasse 7; Marienplatz; Nähe Stadtpfarrkirche.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Georg, dreischiffige spätgotische Staffelhalle mit dreiseitigem Chorschluss, 1444-46 erbaut, eingewölbt 1491-94 durch Lucas Rottaler, Dachwerk 1492-95 (dendro.dat.), Errichtung Dachreiter, 1628, barocker Westturm von Antonio Riva, 1689, Sakristeianbau 1731; mit Ausstattung; an Apsis Kriegerdenkmal, Inschriftentafel mit flankierenden Figuren des hl. Georg und hl. Hubertus, Muschelkalk, nach Entwurf von Heinrich Maria Waderé, von Bildhauer Johann Franz und Josef Grabner, 1923, verändert nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-78-124-460 **Klebelstraße 4 a; Klebelstraße 6 a.** Bierkelleranlage der ehem. Hofweberschen-, später Aktienbrauerei Freising, ausgedehnte Anlage aus Eis-, Gär- und Lagerkellern, angelegt ab 1810, bis 1877 mehrfach, teils umfangreich erweitert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-116 **Kölblstraße 2.** Ehem. Spital, sog. Eckher-Haus, dreigeschossiger barocker Satteldachbau mit halbrundem Kapellenanbau, Schweifgiebeln und Putzgliederungen, nach Plänen von Johann Jakob Maffiol, 1705/06.
nachqualifiziert

D-1-78-124-434 **Kr FS 8.** Grenzstein, Stadt Freising - Gemeinde Vötting, 1818.
nachqualifiziert

D-1-78-124-433 **Kr FS 8.** Grenzschild der ehem. Bezirksamtsgrenze, Unmittelbare Stadt Freising - kgl. Bezirksamt Freising, 1862.
nachqualifiziert

D-1-78-124-272 **Kr FS 34.** Wegweiser, gußeisern, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-78-124-269 **Lageltshausen 1.** Hausfigur hl. Sebastian, aus Holz, farbig gefasst, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-119 **Landshuter Straße 66.** Gasthaus, stattlicher zweigeschossiger Walmdachbau mit erdgeschossiger Blendbogengliederung, 1817.
nachqualifiziert

D-1-78-124-120 **Landshuter Straße 68.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Lisenengliederung und gusseisernem Balkon, 1894.
nachqualifiziert

D-1-78-124-13 **Lantbertstraße 42.** Grenzmarkstein, Hochstift Freising-Kurfürstentum Bayern, bez. 1718; versetzt.
nachqualifiziert

D-1-78-124-261 **Laurentiusweg 4.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Traufgesims, nach Plänen von Karl Klumpp d. J., 1854/55.
nachqualifiziert

D-1-78-124-260 **Laurentiusweg 6.** Kath. Pfarrkirche St. Laurentius, Saalbau mit dreiseitigem Chorabschluss und angefügter Sakristei, nach Plänen von Michael Pröbstl, 1738-40, Ostturm im Untergeschoss ehem. Chor des Vorgängerbaus, 15. Jh., oktogonaler Aufbau mit Haube, 1738-40; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-121 **Luckengasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, barocke Putzfassade mit Quaderungen, Dachwerk 1691/1692 (dendro.dat.), im Kern wohl älter, firstgleicher Stallanbau nach Westen, Erdgeschoss mit Gewölben, Dachwerk 1864/65 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-78-124-301 **Luckengasse 5.** Wohn- und Handwerkerhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, mittelalterlicher Kernbau, 13. Jh., baulich verändert, 15. Jh., Bohlen-Balken-Decke über Erdgeschoss, 1440 (dendro.dat.), Dachtragwerk um 1478 (dendro.dat.), Erweiterung nach Westen, 1667 (dendro.dat.), rückwärtiger Anbau, dreigeschossiger Walmdachbau, 1726.
nachqualifiziert

D-1-78-124-298 **Luckengasse 7.** Ehem. Alten- und Waisenhaus, dreigeschossige Vierflügelanlage mit gewölbten Raumzonen im Erdgeschoss und umlaufenden Gängen zum Innenhof, 1716, im Nordflügel ehem. Hauskapelle, nach 1803 profaniert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-299 **Luckengasse 9.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit segmentbogigen Fenstern und Durchfahrt, Erdgeschoss gewölbt, Dachtragwerk 1844/45 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-78-124-122 **Luckengasse 10.** Ehem. Benefiziatenhaus des Heiliggeistspitals, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, Obergeschoss mit Mittelerker, 1690.
nachqualifiziert

D-1-78-124-123 **Luckengasse 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Toreinfahrt und Erker, im Kern um 1688 errichtet.
nachqualifiziert

D-1-78-124-124 **Mainburger Straße 2.** Ehem. Kellerhaus, sog. Gößweinkeller, zweigeschossiger Walmdachbau mit Traufgesims und flachem Mittelrisalit, 1817/18; Bierkelleranlagen, gleichzeitig, erweitert 1855.
nachqualifiziert

D-1-78-124-126 **Mainburger Straße 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Kastenerker und Satteldach, 1868, Putzgliederung, nach Plänen von Johann Baptist Grässl, 1895.
nachqualifiziert

D-1-78-124-127 **Mainburger Straße 26.** Hofbrauhaus Freising, nach Plänen von Theodor Ganzenmüller und den Gebrüdern Rank errichtetes schlossartiges Brauhaus, 1912, reich gegliederte, monumentale Baugruppe mit hoch aufragendem Mittelteil mit konvex vorgewölbter Fassade und flankierenden Pavillonaufbauten, in barockisierendem Jugendstil, darin Sudhaus, in der Nordostecke integriertes Maschinenhaus mit Walmdach und hoher Befensterung; Mälzerei, nördlich gelegener Schopfwalmdachbau mit Putzgliederung und Turmaufbau, im Innern mit Malztennen und Wasserbehälter; Verwaltungsgebäude, ehem. Pförtnerhaus, südlich gelegener erdgeschossiger Schopfwalmdachbau mit firsthohen Zwerchhäusern und Schleppgauben; rückwärtig angeschlossenes Fasslager, Walmdachbau mit hölzernem Turmaufbau; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-128 **Mainburger Straße 36.** Gasthaus, zweigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach und Putzbänderung, 1834 (dendro.dat.); östlich angebunden langgestreckte Kelleranlage auf T-förmigem Grundriss mit Tonnengewölben, in Ziegelmauerwerk, wohl gleichzeitig, 1841 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-134 **Marienplatz.** Mariensäule, korinthische Säule mit Madonna und umgebenden Figuren, aus Untersberger Marmor, Sockel mit Inschriften aus Rotmarmor, von Franz Kheimbhofer und Andreas Götzinger, 1674.
nachqualifiziert

D-1-78-124-131 **Marienplatz 2.** Gasthaus, schmaler dreigeschossiger Giebelau über hohem Kellergeschoss mit steilem Satteldach und offenen Erdgeschossarkaden, 15./16. Jh. als domkapitelische Weinschenke erbaut, mit Veränderungen des 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-132 **Marienplatz 4.** Wohnhaus, sog. Geislerhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit klassizistisch ornamentierter Fassade, 1810, nach Osten erweitert 1855, im Inneren entkernt.
nachqualifiziert

D-1-78-124-133 **Marienplatz 7.** Ehem. fürstbischöfliches Lyceum und Gymnasium, barocker dreigeschossiger Vierflügelbau mit langer Straßenfront zum Marienplatz und kleinem Glockenturm, wohl nach Plänen von Baumeister Antonio Riva, östliche Hälfte des Nordflügels 1691 (dendro.dat.), An- und Umbauten des Nordflügels, 1714 (dendro.dat.), Errichtung des Westflügels mit Aula, sog. Asamsaal, ab 1706, Südflügel ab 1708 (dendro.dat.), Verbreiterung des Ostflügels 1754 (dendro.dat) und 1757 (dendro.dat.), Errichtung südöstlicher Eckbereich 1768 (dendro.dat.); mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-139 **Martin-Luther-Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Alois Steinecker, 1888.
nachqualifiziert

D-1-78-124-140 **Martin-Luther-Straße 4.** Mietshaus, repräsentativer dreigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin, geschweiftem Zwerchgiebel und Erker, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Michael Tausendpfund, 1903; Vorgarteneinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-146 **Milchstraße 1; Steinänger; Milchstraße 5.** Schlütergut, ehem. Versuchsgut der Traktorenfabrik Schlüter, heute Teile der Molkerei Weihenstephan, Gutsvilla, zweigeschossige schlossartige Dreiflügelanlage mit Satteldächern, Eckerkern und gartenseitiger Loggia mit Arkaden und Freitreppen, ehem. Wasserturm mit Mansardzeltdach als Abschluss des Südflügels, nach Plänen von Jakob Heilmann und Max Littmann, in historisierender Formensprache, 1913; Uhrenturm, mit Mansardzeltdach, barockisierender Jugendstil, gleichzeitig; ehem. Bienenhaus, zweigeschossiger Zeltdachbau mit hölzernen Anbauten mit Satteldach, gleichzeitig; ehem. Taubenhaus, Walmdachbau mit aufgesetztem Taubenschlag, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-335 **Mittlerer Graben 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach, an der Stelle der ehem. Stadtmauer, Dachwerk 1554 (dendro.dat.), ehem. zusammen mit Nr. 7, Teilung des Anwesens, 1838.
nachqualifiziert

D-1-78-124-336 **Mittlerer Graben 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach und Segmentbogenfenstern, an der Stelle der ehem. Stadtmauer, Dachwerk 1554 (dendro.dat.), ehem. zusammen mit Nr. 5, Teilung des Anwesens, 1838.
nachqualifiziert

D-1-78-124-135 **Mittlerer Graben 37; Mittlerer Graben 35.** Fresko, Darstellung der Muttergottes, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-136 **Mittlerer Graben 47.** Wohnhaus, ehem. Mundkochhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit segmentbogiger Durchfahrt und Putzgliederungen, 1721-23.
nachqualifiziert

D-1-78-124-143 **Münchner Straße 34; Münchner Straße 36; Münchner Straße 32.** Ehem. Traktorenfabrik Schlüter, sog. „Press- und Ziehwerk Freising III“, architektonisch sorgfältig gegliederte Anlage, im klassizierenden Jugendstil, nach Plänen von Jakob Heilmann und Max Littmann erbaut, 1915-1917; ehem. Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau auf l-förmigem Grundriss mit Eckerker; ehem. Produktionshallen mit Gießerei, Baukomplex aus sieben eingeschossigen Hallen aus Ziegelmauerwerk mit Stahlbinderkonstruktionen und Schweifgiebeln; zwei Wassertürme, Betonrahmenkonstruktion, durch Maschinenhalle miteinander verbunden; ehem. Pförtnerhaus, erdgeschossiger Walmdachbau mit Eckerkern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-145 **Münchner Straße 38.** Wohnhaus, ehem. zur Schlüter-Fabrik gehörender erdgeschossiger Zeltdachbau mit Erker, um 1919.
nachqualifiziert

D-1-78-124-2 **Nähe Alte Poststraße.** Kriegerdenkmal, offener Pavillon mit Haubendach und mittiger Skulptur, von Bildhauer Johann Franz, 1923.
nachqualifiziert

D-1-78-124-71 **Nähe Fürstendamm.** Denkmal, sog. Königsstein oder Verfassungsdenkmal, zur Erinnerung an das 25-jährige Regierungsjubiläum von König Max I. Joseph und an die Bayerische Verfassung von 1818, antikisierende Kalksteinstele mit Inschriften, von Bildhauer Max Einsele, Bronzebildnis, von Josef Kirchmayr, 1824 aufgestellt; ursprünglicher Standort bis 1853 nahe Heiliggeistspital.
nachqualifiziert

D-1-78-124-129 **Nähe Karwendelring.** Bildstock zum Gedenken an im Ersten Weltkrieg Gefallene, errichtet um 1918.
nachqualifiziert

D-1-78-124-254 **Nähe Kirchenpoint.** Kath. Filialkirche St. Peter und Paul, kleiner Saalbau mit eingezogenem gerade schließendem Chor des frühen 16. Jh., sonst neugotischer Bau mit Dachreiter, von Johann Marggraf, 1860; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-83 **Nähe Maria-Wörther-Straße.** Geleitstein, bez. 1639.
nachqualifiziert

D-1-78-124-82 **Nähe Maria-Wörther-Straße.** Bildstock, sog. Kleine Wies, gemauerter Pfeiler mit Laterne, 18. Jh., in alter Form neu errichtet 1954.
nachqualifiziert

D-1-78-124-144 **Nähe Münchner Straße.** Denkmal, sog. Abensberger-Denkmal, antikisierende Rotmarmorstele zur Erinnerung an Nikolaus von Abensberg (gest. 1485), von Max Einsele, bez. 1804.
nachqualifiziert

D-1-78-124-265 **Nähe Ortsstraße; Ortsstraße 5; Ortsstraße 5 a; Ortsstraße 7.** Kath. Filialkirche St. Ulrich, Saalbau mit gotischem Polygonalchor, Chorscheitelturm und angefügte Sakristei, 1630, barockes Langhaus neu erbaut 1707, erhöht 1716 und nach Westen erweitert 1906; mit Ausstattung; an der nördlichen Außenwand hölzernes Kruzifix, um 1530; mit Friedhofsmauer.
nachqualifiziert

D-1-78-124-392 **Nähe Stadtpfarrkirche.** Georgsbrunnen, Laufbrunnen bestehend aus Säulenfigur St. Georg mit Drachen und kleinem Bassin, aus Sandstein, nach einem Entwurf von Günther Blumentritt, bez. 1907.
nachqualifiziert

D-1-78-124-255 **Nähe St.-Valentin-Straße.** Kath. Filialkirche St. Valentin, hoher Saalbau mit leicht eingezogenem Apsidenchor und gotischem Chorflankenturm, sonst barocker Neubau wohl von Dominikus Glasl, 1717; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-437 **Nähe Weihenstephaner Straße; Veitsmüllerweg 2.** Bier- und Sommerkeller, sog. Sporrerkeller, teils weit verzweigtes Kellersystem teils einräumige gewölbte Anlagen unter dem Veitsberg entlang der Weihenstephaner Straße, aus Ziegelmauerwerk mit mächtigen Scheitelhöhen, ab 1809, während des Zweiten Weltkriegs Nutzung als Luftschutzkeller.
nachqualifiziert

D-1-78-124-147 **Obere Domberggasse 1.** Ehem. Stiftsherrenhaus von St. Andreas, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Rauputzgliederung, Kehlgesims und Fassadenfresko, um 1725 (dendro.dat.), im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-340 **Obere Domberggasse 2.** Ehem. Domherrenhaus, im Kern spätgotischer Bau, seit dem 17. Jh. Hofwagnerei, durchgreifender Umbau zum Wohnhaus unter Bewahrung der spätgotischen Umfassungsmauern, dreigeschossiger Satteldachbau, Quergiebel mit Schopfwalm, mit westseitigem Standerker mit Pultdach und Flacherker sowie straßenseitigem Anbau, nach Plänen von Alois Steinecker, reduziert historisierend, 1905.
nachqualifiziert

D-1-78-124-288 **Obere Domberggasse 3.** Ehem. Giebelaußenwand des abgegangenen Kanonikerhauses vom Stift St. Andreas, freskiert, 15. Jh.; jetzt Giebelinnenwand Obere Domberggasse 5 (siehe dort).
nachqualifiziert

D-1-78-124-148 **Obere Domberggasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Steilsatteldach, Erdgeschoss mit Gewölben, um 1700, im 19. Jh. verändert; angebaut an spätgotische Giebelwand von Obere Domberggasse 3 (siehe dort).
nachqualifiziert

D-1-78-124-290 **Obere Domberggasse 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Dachwerk und Holzbalkendecke im Obergeschoss, um 1500, Fassade um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-78-124-149 **Obere Domberggasse 15; Obere Domberggasse 15 a.** Ehem. Domherrenhaus, barocke zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Walm- und Satteldach sowie Hofdurchfahrt, Standerker und Putzgliederung, Anfang 18. Jh., überformt 1889.
nachqualifiziert

D-1-78-124-150 **Obere Domberggasse 16.** Ehem. Fronveste und fürstbischöfliches Stadt- und Landgericht, ab 1663 im ehem. Fleischbankgebäude eingerichtet, Ausbau zur Dreiflügelanlage mit Gefängnisturm im Süden, um 1714 (dendro.dat.), Zeltdach nach Brand erneuert, 1858 (dendro.dat.), Verbindungsbau im Osten, ehem. zweigeschossig, um 1715 (dendro.dat.), aufgestockt 1857/58 (dendro.dat.), Nordflügel, ehem. Fleischbank, zweigeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss mit teils die Moosach überspannenden Gewölben, 17. Jh., Mauer mit Tordurchfahrt, um 1715.
nachqualifiziert

D-1-78-124-178 **Obere Hauptstraße.** Kriegerdenkmal, Obelisk mit Brunnenschalen, aus Muschelkalk, flankierende Bronzelöwen nachgegossen, nach Entwürfen von Johann Franz und Karl Kiefer, 1905.
nachqualifiziert

D-1-78-124-153 **Obere Hauptstraße.** Ehem. Friedhofstor, gotisches Spitzbogenportal zwischen Oberer Hauptstraße und Kirchgasse.
nachqualifiziert

D-1-78-124-151 **Obere Hauptstraße 2.** Rathaus, stattlicher dreigeschossiger Eckbau, malerisch mit Giebeln und Erkern in späthistoristischen Formen asymmetrisch gegliedert, von Günther Blumentritt 1904/05 erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-152 **Obere Hauptstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau, im Kern 16. Jh., Aufstockung und Altane, 1855, mittiger dreigeschossiger Erker mit Malereien, bez. 1933.
nachqualifiziert

D-1-78-124-154 **Obere Hauptstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit segmentbogigen Fensteröffnungen, Dachwerk des südlichen Gebäudeteils, um 1370/71 (dendro.dat.), nördlicher Erweiterungsbau 1785/87 (dendro.dat.), mit Umbauten des 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-155 **Obere Hauptstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit barocker Putzgliederung und steilem Satteldach, 18. Jh., im 20. Jh. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-78-124-156 **Obere Hauptstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern, flachen seitlichen Risaliten und Putzgliederung, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Alois Steinecker, 1896.
nachqualifiziert

D-1-78-124-157 **Obere Hauptstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit barocker Putzgliederung, frühes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-158 **Obere Hauptstraße 12.** Ehem. Gasthaus, dreigeschossiger Eckbau mit steilem Satteldach, klassizistische Fassade mit rundbogigen Fenstern und Stuckreliefs in den Bogenfeldern, Ende 14. Jh./15. Jh., zweites Obergeschoss sowie Dachwerk um 1562, klassizistische Fassadendekoration um 1820; Nebengebäude, traufständiger, dreigeschossiger Satteldachbau, 2. Hälfte 18. Jh., Umbau um 1820 und 1888.
nachqualifiziert

D-1-78-124-159 **Obere Hauptstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher dreigeschossiger Walmdachbau mit biedermeierlicher Fassade, am Portal bez. 1804, Dachwerk um 1723 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-1-78-124-161 **Obere Hauptstraße 18.** Ehem. Stadt- und Landrichterwohnung, ab 1704 Posthalterei, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, Dachwerk 1453 (dendro.dat.), Umbau und reiche neubarocke Fassade von Adolf Seiffhart, 1904, nördlich angschlossenes Rückgebäude, zweigschossiger Satteldachbau, Dachwerk 1554 (dendro.dat.), südwestlicher Anbau, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl um 1704.
nachqualifiziert

D-1-78-124-162 **Obere Hauptstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit seitlichem Giebelrisalit, in historisierender Formansprache, nach Plänen von Alois Steinecker, 1895, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-163 **Obere Hauptstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit fialengekröntem Treppengiebel, im Kern spätgotisch, im 19. und 20. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-164 **Obere Hauptstraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Bau mit einem über den Dachansatz gezogenem Dreiecksgiebel, Dachtragwerk 1588/89 (dendro.dat.), im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-165 **Obere Hauptstraße 24.** Gasthaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit flachem Steherker und Durchfahrt, Dachkonstruktion 1667/68 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-78-124-166 **Obere Hauptstraße 26.** Ehem. Domherrenhof, vornehmer palaisartiger Satteldachbau, traufständig mit reicher Fassadengliederung, rückwärtiger Hofflügel dreigeschossig mit Arkadenöffnungen, nach Brand durch Dominikus Glasl 1718 neu erbaut.
nachqualifiziert

D-1-78-124-167 **Obere Hauptstraße 27.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Giebelbau mit steilem Satteldach, im Kern wohl spätgotisch.
nachqualifiziert

D-1-78-124-168 **Obere Hauptstraße 34.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 17./18. Jh., aufgestockt und barockisierende Fassadengestaltung mit Schweifgiebel, 1921.
nachqualifiziert

D-1-78-124-169 **Obere Hauptstraße 36.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Walmdachbau, im Kern 16./17. Jh., historisierende Fassadengestaltung, 1887, Aufstockung und Vorschussmauer mit schmiedeeisernem Dekor, 1892, beides nach Plänen von Alois Steinecker.
nachqualifiziert

D-1-78-124-170 **Obere Hauptstraße 38.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Kochbäcker, zweigeschossiger Eckbau mit steilem Satteldach, 1556 (dendro.dat.), im 17./18. Jh. umgebaut, Apostelrelief über dem Eingang, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-171 **Obere Hauptstraße 42.** Brauereigasthof Furtnerbräu, stattlicher dreigeschossiger Eckbau mit flachen Risaliten und klassizisierender Fassadengliederung, nach Brand von Baumeister Heinrich Lang 1886/87 neu errichtet; rückwärtig ehem. Brauereigebäude, hoher Satteldachbau mit versetzt angeordneten Gewölberäumen, z. T. in zwei Geschossen, und in gleicher Traufhöhe angeschlossener Malzdarre, im Kern wohl 2. Hälfte 18. Jh., Dachwerk mit Lagerböden nach 1886 erneuert.
nachqualifiziert

D-1-78-124-172 **Obere Hauptstraße 44.** Ehem. Dechanthof des Stifts St. Veit, rückversetzter zweigeschossig Bau über hohem Kellergeschoss mit steilem Satteldach und Figurennische (Hausmadonna, frühes 18. Jh., im Inneren des Hauses), im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-173 **Obere Hauptstraße 51.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Figurennische, Fassadengestaltung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Heinrich Lang, 1892.
nachqualifiziert

D-1-78-124-174 **Obere Hauptstraße 52.** Rückgebäude mit kurzem Verbindungsbau zum ehem. Hauptbau, ehem. Wohnhaus des Freisinger Statthalters und Domdechants, zweigeschossiger barocker Walmdachbau, frühes 18. Jh., im Kern älter, mit Hauskapelle, um 1730; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-176 **Obere Hauptstraße 62.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Hofbeamtenhaus, freistehender giebelständiger Bau, dreigeschossig mit Satteldach, flachem Erker und polygonalem Eckerker, 15./16. Jh., Erdgeschoss 1937 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-78-124-177 **Obere Hauptstraße 66.** Gasthaus, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit biedermeierlicher Fassadengestaltung, um 1825.
nachqualifiziert

D-1-78-124-266 **Ortsstraße 5.** Stadel, Westfügel des Dreiseithofes, erdgeschossiger Satteldachbau mit Krangaube und drei Stichbogentoren, bez. 1838.
nachqualifiziert

D-1-78-124-270 **Pallhausen 3.** Historische Ausstattung, in Kapellenneubau von 1971.
nachqualifiziert

D-1-78-124-232 **Pallottinerstraße 2; Pallottinerstraße 2 a; Pallottinerstraße 4.** Studienheim der Pallottiner mit Kirche, sog. Pallotti-Haus, geschlossene, kubisch variierende und um drei Höfe rechtwinklig geordnete Baugruppe in der Art eines Klosters mit flankierender Kirche, Wohntrakt und Wirtschaftsgebäuden, alles in Blankziegelbauweise im Stil des kirchlichen Expressionismus, von Jan Hubert Pinand, 1928-30; Studienkirche St. Johannes d. Täufer, in die Gesamtanlage einbezogener Saalbau mit campanileartigem Glockenturm und eingezogenem Chor, neogotisierende Umgestaltung 1971; mit Ausstattung; im Norden Wohntrakt, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Walmdach und angesetztem Treppenturm, westlich hohe gemauerte Pfeiler; ehem. Ökonomietrakt, langgestreckter zweigeschossiger Walmdachbau; westliche Mauer.
nachqualifiziert

D-1-78-124-436 **Parkstraße 7.** Städtischer Baustadel, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, wohl 1848.
nachqualifiziert

D-1-78-124-271 **Pellhausen 11.** Kath. Ortskapelle, Satteldachbau mit geradem Chorabschluß und Dachreiter, erbaut 1844; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-273 **Pettenbrunn 1; Pettenbrunn 1 a; In Pettenbrunn; Haidberger Feld.** Vierseithof, sog. Ostermaierhof, stattliche geschlossene Anlage, Wohnstallhaus (Nordflügel), zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Stallgewölbe, erbaut 1905; Stallstadel (Westflügel), zweigeschossiger Massivbau mit steilem Satteldach, gleichzeitig; Remise (Südflügel), erdgeschossiger Satteldachbau mit angefügtem Neubau, gleichzeitig; Stadel (Ostflügel), zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, gleichzeitig; gemauerter Torbogen über die Straße; Remise, kleiner Putzbau mit Satteldach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-274 **Pettenbrunn 5.** Grenzmarkstein (Nr. 8), Hochstift Freising-Kurfürstentum Bayern, bez. 1773; ehem. weiter östlich aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-78-124-279 **Pfarrweg 2.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit angefügtem Treppenhaus, 1886.
nachqualifiziert

D-1-78-124-179 **Prinz-Ludwig-Straße 1; Ganzenmüllerstraße 2; Nähe Kammergasse.** Kath. Friedhofskirche St. Mariae Himmelfahrt, nachgotischer Saalbau mit polygonalem Chorschluss,1543-45, Barockisierung mit Anbau von Vorhaus und Turm, 1708; mit Ausstattung; zugehöriger Friedhof St. Georg, zusammen mit der Kirche 1543 über ehem. Pest- und Armenfriedhof der 2. Hälfte des 14. Jh. angelegt, 1835 erste Erweiterung, ummauerte Anlage mit zahlreichen Grabdenkmälern des 17. bis frühen 19. Jh., darunter auch das Grabmal der Familie Oberbucher, frühklassizistisch, 1790, zweite Erweiterung mit Bau der Aussegnungshalle und Gruftarkaden, 1870/71, mit zahlreichen Bestattungen des späten 19. und frühen 20. Jh., darunter die Grab- und Gedenkstätte der Firma Steinecker, späthistoristisch, mit flankierenden Obelisken, 1899.
nachqualifiziert

D-1-78-124-181 **Prinz-Ludwig-Straße 4.** Epitaph, reliefierter Kalkstein, bez. 1572.
nachqualifiziert

D-1-78-124-182 **Prinz-Ludwig-Straße 23.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Mittelrisalit, Sprengwerk und Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, von Alois Steinecker, 1895.
nachqualifiziert

D-1-78-124-183 **Prinz-Ludwig-Straße 24.** Wohnhaus der ehem. Ziegelei, sog. Steinecker-Haus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel, 1882, südlicher Standerker 1913 angebaut.
nachqualifiziert

D-1-78-124-184 **Prinz-Ludwig-Straße 26.** Portal des Finanzamtes Freising, Kalkstein, historisierend, bez. 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-78-124-185 **Prinz-Ludwig-Straße 27.** Villa, malerischer Gruppenbau, zweigeschossig über hohem Sockelgeschoss mit Mansarddach, Risaliten mit Schweifgiebeln und Eckerkerturm, barockisierend, von Alois Steinecker, 1900.
nachqualifiziert

D-1-78-124-439 **Prinz-Ludwig-Straße 32.** Villa, malerischer Gruppenbau, zweigeschossig mit Walmdach über hohem Sockelgeschoss mit halbrundem Treppenturm, Balkonen, übergiebelten Risaliten und Erkern, von Alois Steinecker, in historisierender Formensprache, 1901; Einfriedung mit gemauerten Pfeilern und Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-187 **Prinz-Ludwig-Straße 42.** Städtischer Wasserturm, hoher oktogonaler Eisenbetonbau mit Haubendach und Umgang, in neubarocker Formensprache, von Ludwig Lang, 1906; Pumpenhaus, kleiner tempelartiger Bau mit Satteldach, von Alois Steinecker, 1890/91.
nachqualifiziert

D-1-78-124-275 **Pullinger Hauptstraße 26.** Figur des Hl. Ulrich, aus Holz, farbig gefasst, 17./frühes 18. Jh.; im Innern der neu errichteten kath. Pfarrkirche St. Ulrich.
nachqualifiziert

D-1-78-124-188 **Rindermarkt 2; Ziegelgasse 8 a.** Ehem. Priesterhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und flachem Erker, im Inneren mit Stuckdecken, 18. Jh., Aufstockung, Umbau und Fassadengestaltung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Ludwig Lang, 1900.
nachqualifiziert

D-1-78-124-189 **Rindermarkt 4.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Putzgliederung und Aufzugsgaube, im Kern um 1700.
nachqualifiziert

D-1-78-124-384 **Rindermarkt 10.** Ehem. Wohnhaus mit Werkstatt, jetzt Kath. Pfarramt, dreigeschossiger Eckbau auf winkelförmigem Grundriss, nach Plänen von Baumeister Alois Steinecker, im Heimatstil, 1904.
nachqualifiziert

D-1-78-124-190 **Rindermarkt 15.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach und Standerker, im Kern 18. Jh., im 19. und 20. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-78-124-191 **Rindermarkt 17.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit zwei Aufzugsgauben, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-192 **Rindermarkt 18.** Ehem. Wohnhaus des Hofmaurermeisters Lorenz Hirschstötter, sog. Ziererhaus, jetzt Standesamt, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau mit Quergiebel und Risalit, zum Rindermarkt hin mit reich stuckierter Fassade, wohl von Thomas Gläsl, vor 1730, im Innern vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-78-124-193 **Saarstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau auf hohem Sockelgeschoss mit gekehltem Traufgesims, Eckerker, Segmentbogenfenstern, Putzgliederung und Hausfigur des Hl. Florian, 1898, Umbau nach Plänen von Carl Jäger, 1923.
nachqualifiziert

D-1-78-124-141 **Saarstraße 2.** Evang.-Luth. Pfarrkirche Christi Himmelfahrt, Saalbau mit Westturm, nach Plänen von Architekt Julius Ott und Zeitler an Stelle des im April 1945 zerstörten Vorgängerbaus des 19. Jh. 1951/52 errichtet; mit historischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-390 **Sackgasse 9.** Ehem. Weihbischöfliches Sommer- und Gartenwohnhaus, zweigeschossiger, ursprünglich reich ausgemalter Gartenpavillon mit Walmdach, Obergeschoss mit Holzständerwänden, Erdgeschoss mit ehem. offenen Arkaden, 1692 (dendro.dat.), im Kern älter, Umbau zum Wohnhaus, über Häuserzeile durchgehendes Satteldach nach Brand erneuert 1798 (dendro.dat.), Ausbau 2. Hälfte 19. Jh.; südlicher Kopfbau der geschlossenen Häuserzeile Sackgasse 3, 5, 7 und 7a.
nachqualifiziert

D-1-78-124-195 **Schießstättstraße 2.** Ehem. Schießstätte, zweigeschossiger Walmdachbau, nördlich angeschlossener erdgeschossiger Anbau mit Satteldach und Putzgliederung, im Rundbogenstil, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-262 **Schloßstraße 6.** Ehem. Hofmarkschloss, dreigeschossiger Bau mit Halbwalmdach und Putzgliederung, um 1740 erbaut, 2. Obergeschoss im Inneren und Dachwerk 1850 nach Brand erneuert (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-78-124-276 **Schulweg 6.** Kath. Pfarrkirche St. Georg, Saalbau aus Sichtziegeln mit stark eingezogener Apsis, angefügter Sakristei und Chroflankenturm, in neuromanischem und -gotischem Stil nach Plänen von Johann Baptist Schott, 1906-08; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-196 **Sondermüllerweg 6.** Wohnhaus der ehem. Mühle, sog. Sondermühle, zweigeschossiger verputzter Massiv- und Fachwerkbau mit Steilsatteldach, im Kern spätgotisch, mit Umbauten des 17./frühen 18. Jh. sowie des 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-278 **St.-Georg-Straße 11.** Gasthaus, breiter zweigeschossiger Putzbau mit Halbwalmdach, Zwerchhaus und Traufband, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-200 **Untere Domberggasse 3.** Ehem. Domherrenhof, im Kern wohl 15. Jh., zweigeschossiger traufständiger Massivbau mit steilem Schopfwalmdach über hohem Kellergeschoss, verändert um 1760 sowie im 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-201 **Untere Domberggasse 6.** Ehem. Dechanthof des Kollegiatsstifts St. Johann, zweigeschossiger barocker Satteldachbau mit Putzgliederung und nördlichem Flügel, um 1713.
nachqualifiziert

D-1-78-124-202 **Untere Domberggasse 8.** Wohnhaus, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, 18./19. Jh.; Stadel, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel und Holztor, am Kragstein bez. 1835.
nachqualifiziert

D-1-78-124-203 **Untere Hauptstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Marcushaus, stattlicher viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Erkern und Schweifgiebel, umfassender Umbau und Aufstockung eines älteren Gebäudes unter Erhalt des Dachwerks von 1566/67 (dendro.dat.), nach Plänen von Alois Steinecker, späthistoristisch, 1904, südlich angeschlossener Zwischenbau, dreigeschossiger Satteldachbau, um 1616 (dendro.dat.) und zweigeschossiges Rückgebäude mit Satteldach, Dachwerk 1785 (dendro.dat.), im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-204 **Untere Hauptstraße 3.** Hotel Bayerischer Hof, dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei neugotischen Treppengiebeln und Zinnen, um 1860 an der Stelle von drei Vorgängern weitgehend erneuert, westliches Dachwerk um 1614, mittleres Dachwerk um 1838.
nachqualifiziert

D-1-78-124-206 **Untere Hauptstraße 5.** Ehem. Hofkastenamt, im 19. Jh. Rentamt, stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach und schmiedeeisernem Rokoko-Balkon mit Initialen von Fürstbischof Joseph Ludwig von Welden, vom Münchner Maurermeister Lorenz Sappl, 1756, verändert 1781, wohl im Kern älter, teils erneuerte Fassadenbemalung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-78-124-207 **Untere Hauptstraße 7.** Ehem. Hofbeamtenhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit geschweiftem Giebel und reicher Stuckdekoration, 1725/30.
nachqualifiziert

D-1-78-124-209 **Untere Hauptstraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern wohl um 1500, mit historisierender Fassadengliederung, nach Plänen von Alois Steinecker, 1896.
nachqualifiziert

D-1-78-124-210 **Untere Hauptstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Tritscheler-Haus, zweigeschossiger giebelständiger Eckbau mit steilem Satteldach, Dachwerk 1359/60 (dendro.dat.), Giebel mit Lisenengliederung, historisierende Fassadengestaltung nach Plänen von Alois Steinecker, 1892.
nachqualifiziert

D-1-78-124-211 **Untere Hauptstraße 24.** Ehem. Brauereigasthaus, zweigeschossiger giebelständiger Steilsatteldachbau mit Putzbänderung, Dachwerk 1504/05 und 1510/11 (dendro.dat.), Einbau einer Dachgeschossebene 1614/15 (dendro.dat.), rückwärtig zwei angeschlossene Hofflügel, östlich dreigeschossiger Pultdachbau mit Laubengang, westlich erdgeschossiger Satteldachbau, beide 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-212 **Untere Hauptstraße 26.** Ehem. Wohnhaus des fürstlichen Oberjägermeisters, stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern, Figurennische und mittiger Hofdurchfahrt, Dachwerk 1695 (dendro.dat.), östlicher Hofflügel, zweigeschossiger Satteldachbau, Obergeschoss mit Arkaden, um 1600, westlicher Hofflügel, ehem. Ökonomie und Wohnhaus, zweigeschossiger Pultdachbau, im Kern um 1670 (dendro.dat.), im 18./19. Jh. umgebaut, nördlicher Verbindungsbau zum Vordergebäude, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-213 **Untere Hauptstraße 27; Apothekergasse 4.** Ehem. Hofkanzlerhaus, stattlicher viergeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach und polygonalem Eckerker, im Kern wohl 16. Jh., erneuert durch Hofmaurermeister Lorenz Hirschstötter, 1738; Rückgebäude, zweigeschossiger Bau mit Treppenhausturm, Erdgeschoss mit Gewölben, im Kern wohl 16. Jh., später verändert; Gartenmauer mit Blendnischen, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-364 **Untere Hauptstraße 30.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach, Dachtragwerk 15. Jh. (dendro.dat.), straßenseitige Aufstockung und Fassadenge-staltung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister Johann Baptist Grässl, 1887, Dachterrasse mit schmiedeeisernem Geländer, 1902.
nachqualifiziert

D-1-78-124-365 **Untere Hauptstraße 30; Untere Hauptstraße 32; Untere Hauptstraße 34.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach, Dachtragwerk um 1400 (1374/75 oder 1404/05 dendro.dat.), rückwärtig mit ehem. Seilerei, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-215 **Untere Hauptstraße 31.** Ehem. Kath. Mädchenschulkirche St. Korbinian, Saalbau mit Rundbogenfenstern und Mezzanin auf Arkadengang stehend, von Johann Bernlochner unter Verwendung des ehem. Franziskanerklosters von 1661 errichtet, 1842-43; mit Ausstattung; ehem. Mädchenschule, jetzt Grundschule, dreigeschossiger Walmdachbau auf hohem Kellergeschoß mit Freitreppe, 19. Jh., später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-78-124-216 **Untere Hauptstraße 37.** Ehem. Bäckerei, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Erker und Zwerchhaus, im Kern älteres Haus, Aufstockung und historisierende Fassadengliederung, nach Plänen von Johann Baptist Grässl, 1879.
nachqualifiziert

D-1-78-124-217 **Untere Hauptstraße 38.** Ehem. Stadthaus von Kloster Neustift, im Kern spätmittelalterlich, traufständiger zweigeschossiger Steilsatteldachbau, Fassade mit Inschriftentafel und Wappen des Propstes von Neustift, bez. 1433-34, Umbau zum Wohn- und Geschäftshaus, nach Plänen von Baumeister J. Griner, 1871.
nachqualifiziert

D-1-78-124-218 **Untere Hauptstraße 39.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Eckerkerturm und Putzgliederung, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Alois Steinecker, bez. 1890, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-220 **Untere Hauptstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Dachwerk um 1526 (dendro.dat.), rückwärtiger Anbau 1884 aufgestockt, Umgestaltung Fassade mit Mezzanin, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Bauführer Martin Ernst, 1885.
nachqualifiziert

D-1-78-124-221 **Untere Hauptstraße 44.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Dachwerk 1566/67 (dendro.dat.) über älterem Keller errichtet, Umbau und Aufstockung unter Beibehaltung des Dachwerks sowie neugotische Fassadengestaltung, nach Pänen von Johann Baptist Grässl, 1888.
nachqualifiziert

D-1-78-124-222 **Untere Hauptstraße 54.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. zweigeschossiger Bau, Umbau und Aufstockung zum dreigeschossigen Satteldachbau mit Mezzanin, Fassadengestaltung in historisierender Formensprache, nach Plänen von Alois Steinecker, 1890; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau mit Werkstatt und Außentreppe, von Alois Steinecker, 1891.
nachqualifiziert

D-1-78-124-223 **Unterer Graben 25; Oberer Graben 4; Mittlerer Graben 49; Unterer Graben 17; Unterer Graben 19.** Stadtbefestigung der Stadt Freising, erhaltene Reste wohl spätes 15. Jh., vom 18.-19. Jh. sukzessive abgetragen; ehem. Wachturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung, sog. Bürgerturm, dann Gefängnis und Armenhaus, viergeschossig mit einachsiger Befensterung, Mitte 14. Jh., seit dem 16. Jh. bewohnt, Zeltdach 1711 (dendro.dat.); Abschnitte der ehem. Stadtmauer, Ziegelmauerwerk; Kommunwand, baulich mit in voller Höhe erhaltenen Stadtmauerresten verbunden.
nachqualifiziert

D-1-78-124-224 **Unterer Graben 33.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Blendbogengliederung, 1830/31.
nachqualifiziert

D-1-78-124-225 **Unterer Graben 67.** Ehem. Torpachthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin und Reliefschmuck, im Maximilianstil, nach Plänen von Heinrich Lang, 1875.
nachqualifiziert

D-1-78-124-395 **Unterfeld.** Grenzmarkstein (Nr. 7), Hochstift Freising-Bayern, bez. 1639 und 1773.
nachqualifiziert

D-1-78-124-227 **Veitsmüllerweg 2.** Grenzmarkstein (Nr. 3), Hochstift Freising-Kurfürstentum Bayern, 1710.
nachqualifiziert

D-1-78-124-228 **Veitsmüllerweg 3.** Wohnhaus, kleiner zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-229 **Veitsmüllerweg 4.** Wohnhaus der Veitsmühle, zweigeschossiger Putzbau mit Mansardgiebeldach, 18. Jh.; Hausfigur St. Wendelin aus Holz, barock.
nachqualifiziert

D-1-78-124-230 **Veitsmüllerweg 6.** Städtisches Wasserwerk, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin, nördlich angeschlossen eingeschossiges Maschinenhaus, mit Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Alois Steinecker, bez. 1888.
nachqualifiziert

D-1-78-124-296 **Vimystraße 1; Vimystraße 1 d; Vimystraße 1 e; Hans-Unterleitner-Weg 4; Hans-Unterleitner-Weg 6; Hans-Unterleitner-Weg 2; Hans-Unterleitner-Weg 14; Vimystraße 1 c; Hans-Unterleitner-Weg 1; Prinz-Ludwig-Straße 40 a; Major-Braun-Weg 12; Major-Braun-Weg 2; Major-Braun-Weg 4; Hans-Unterleitner-Weg 8; Hans-Unterleitner-Weg 10; Hans-Unterleitner-Weg 12; Hans-Unterleitner-Weg 3; Hans-Unterleitner-Weg 5; Hans-Unterleitner-Weg 7; Major-Braun-Weg 6; Major-Braun-Weg 8; Major-Braun-Weg 10; Hans-Unterleitner-Weg 9; Hans-Unterleitner-Weg 11; Hans-Unterleitner-Weg 13.** Ehem. Kaserne, so. Prinz-Arnulf oder Jäger-Kaserne, 1904-06 für das 1. K. B. Jägerbataillon errichtet, mit Ergänzungsbau von 1914/15; in der Tradition barocker Schlossanlagen u-förmig um Exerzierplatz angelegt, hinsichtlich Baumassengliederung, Dachausbildungen und Fassadenstrukturen aufeinander bezogene Baugruppe mit Straßenfronten nach Süden, Osten sowie weiteren, nach Nordwesten ausgreifenden Bauten; Bestandteile des Baukomplexes sind:
- Ehem. Mannschaftsgebäude [Nr. 20 und Nr. 22], zwei nord-süd-gerichtete dreigeschossige Trakte, Nr. 20 mit übergiebeltem Querflügel im Norden, beide mit viergeschossigen Mansarddach-Kopfbauten nach Süden und reicher neubarocker Fassadengliederung;
- ehem. „Doppel-Kompanie-Kaserne“ [Nr. 21], in symmetrischer Disposition ost-west-gerichtet mit dreigeschossigem Längstrakt, erhöhtem Mittelquerbau mit Uhrturm und viergeschossigen Seitenflügeln mit Mansardwalmdächern, Fassaden reich gegliedert in neubarocken Formen mit Jugendstilanklängen; bildet zusammen mit den flankierenden Kopfbauten von Nr. 20 und 22 eine monumentale Schauseite;
- ehem. Wirtschaftsgebäude bzw. Casino [Nr. 23], zweigeschossig über hohem Kellergeschoss, mit barockisierenden Fensterumrahmungen, abgewalmten Dächern und höherem Mittelbau mit Ziergiebeln;
- ehem. Mannschaftsgebäude [Nr. 25], dreigeschossiger Trakt mit hofseitigen Risaliten, viergeschossigen Mansarddach-Kopfbauten und barockisierend gegliederten Fassaden, 1914/15 nördlich im Anschluß an Nr. 22 und 23 errichtet mit gemeinsamer Flucht an der Pallottinerstraße;
- ehem. Militärturnhalle und Exerzierhaus [Nr. 34], erdgeschossig mit barockisierend gegliederten Fassaden und reich gestaltetem Giebel nach Süden, Flachsatteldach mit Stahlbinder-Konstruktion;
- ehem. Magazin [Nr. 35], barockisierend gegliederte Fassaden mit Sockel- und Hauptgeschoss, Flachsatteldach mit Vorschußgiebeln an den Schmalseiten;
- ehem. „Offiziers-Speise-Anstalt“ [Nr. 36], asymmetrisch gruppierter und reich gegliederter palaisartiger Neubarockbau, zweigeschossig mit Treppenhausturm, abgewalmten Dächern und Volutengiebel über dem westlichen Risalit;
- ehem. Stabsgebäude [Nr. 37], zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Zwerchgiebel und Putzgliederung;
- ehem. Familiengebäude [Nr. 38], dreigeschossig mit Treppenhaus-Rislaiten und Fassadengliederung in barockisierenden und Louis-Seize-Formen;
- ehem. Mannschaftsspeiseanstalt mit Küche [Nr. 39], hallenartiger Bau mit barockisierend gegliederten Fassaden und Vorschußgiebeln an den Schmalseiten.
Nach Aufgabe militärischer Nutzung 1993 ab 2000/2001 mit Ausnahme von Gebäude Nr. 25 in Wohnungen umgewandelt. Ehem. zugehöriger Wasserturm siehe Prinz-Ludwig-Straße 42.
nachqualifiziert

D-1-78-124-233 **Vöttinger Straße 6.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Satteldach, Zwerchhaus und Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, von Alois Steinecker, bez. 1887.
nachqualifiziert

D-1-78-124-236 **Vöttinger Straße 60.** Gasthaus, ehem. Klostertaverne von Weihenstephan, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, Giebelseite mit Fresko des Hl. Johann Nepomuk, 18. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-237 **Vöttinger Straße 63.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, erdgeschossiger Satteldachbau mit Gred und nordseitigem Putzband, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-409 **Weihenstephaner Berg 14; Weihenstephaner Berg 16.** Lagerhalle, ehem. Fasshalle und Schäfflerei der Lehranstalt und des ehem. königlichen Staatsgutes Weihenstephan, sog. Große Kustermannhalle, filigran-dekorative Eisenfachwerkkonstruktion mit Ziegelausfachungen, giebelseitigen Lichtbändern und Firstoberlicht, Dachkonstruktion aus freigespannten Eisenfachwerkbindern, Flachsatteldach, nördlich angeschlossenes Kellergebäude, massiver Flachdachbau mit zentralem Aufbau mit Schopfwalmdach und zwei flankierenden turmartigen Aufbauten mit Pyramidendach, um 1896; Bierkeller, weit verzweigte und tonnengewölbte Anlage, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-410 **Weihenstephaner Steig 16.** Versuchs- und Lehrbrennerei der Lehranstalt und des ehem. königlichen Staatsgutes Weihenstephan, repräsentativer dreigeschossiger Gruppenbau mit Walm- und Schopfwalmdächern, Dachreiter, Flacherkern und Putzgliederungen, nach Plänen des kgl. Landbauamtes Freising unter Mitarbeit der Gebr. Rank, im Reformstil, 1907; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-78-124-416 **Weihenstephaner Steig 16; Weihenstephaner Steig 18; Am Hofgarten 2; Mühlenweg 5a; Weihenstephaner Steig 14; Weihenstephaner Steig 20.** Ruine der Korbinianskapelle, 1720 von Egid Quirin Asam erbaut und in Folge der Säkularisation 1803 abgebrochenen, darunterliegender Stollen aus Tuffsteinquadern zum sog. Korbiniansbrunnen, barocke Quellfassung aus Rotmarmor, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-411 **Weihenstephaner Steig 18; Weihenstephaner Steig 20.** Versuchs- und Lehrbrauerei der Lehranstalt und des ehem. königlichen Staatsgutes Weihenstephan, mehrteiliger Gruppenbau mit Putzgliederungen und zentraler gewölbter Durchfahrt, hoch aufragendem Brauereigebäude mit polygonalem Treppenturm, darin Sudhaus, Mälzerei und Kühlschiff, nach Westen niedrigeres Kessel- und Maschinenhaus mit hohem Kamin, nach Osten firstgedrehtes ehem. Forschungs- und Laborgebäude mit Schweifgiebel, in historisierender Formensprache, nach Plänen des kgl. Landbauamtes unter Mitarbeit der Gebr. Rank, 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-78-124-414 **Weihenstephaner Steig 22.** Magdalenenkapelle, kleiner zentraler Bau mit Glockendach und Dachreiter, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-406 **Weihenstephaner Steig 22.** Sud- und Kesselhaus der Lehranstalt und des ehem. königlichen Staatsgutes Weihenstephan, heute Staatsbrauerei, spätklassizistischer Satteldachbau mit hohen Rundbogenfenstern, Kühlschiff und Kamin, 1878, rückwärtig angeschlossenes ehem. Kesselhaus, Gewölbehalle mit einbezogenen Teilen des Langhauses der 1811/12 abgebrochenen Klosterkirche St. Stephan, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-239 **Weihenstephaner Straße 16.** Wohnhaus, ehem. Mesnerhaus des Kollegiatsstifts St. Veit, zweigeschossiger Massivbau mit Schopfwalmdach, 1810, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-78-124-283 **Wies 1; Wies 3; Wies 4.** Kath. Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland in der Wies, sog. Wieskirche, im Kern querovaler Bau, wohl von Hofbaumeister Johann Lorenz Hirschstötter, 1748, nördlich angefügtes zweigeschossiges Mesnerhaus mit Walmdach, 1751, Anbau des Langhauses 1760/61, Anbau des Turms und Veränderungen der Kirche, 1848, Wiederherstellung der vier 1858 beseitigten Kuppelhauben über dem Choroval, 1984/85; mit Ausstattung; Wallfahrtspriesterhaus, sog. Kuratenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Segmentbogenfenstern, um 1750, östlich angeschlossen ehem. Augustinereremiten-Kloster, repräsentativer zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit traufseitigem Schweifgiebelrisalit und polygonalem Eckturm mit Spitzhelm, von August Riesch, 1904.
nachqualifiziert

D-1-78-124-241 **Wiesenthalstraße 31.** Gasthaus, eingeschossiges Kellerhaus mit Satteldach und profiliertem Traufgesims und giebelseitigem Erker, um 1850/60.
nachqualifiziert

D-1-78-124-243 **Ziegelgasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, im Kern wohl 17./18. Jh., Erdgeschoßbögen von 1912.
nachqualifiziert

D-1-78-124-403 **Ziegelgasse 5.** Wohnhaus, freistehender zweigeschossiger Satteldachbau mit Standerker, 1552 (dendro.dat), Ausbau des ersten Dachgeschosses, um 1771 (dendro.dat), verändert und Haustür mit geschnitzten Feldern, nach 1788, Umbau an Haustür bez. 1935.
nachqualifiziert

D-1-78-124-244 **Ziegelgasse 8.** Bürgerhaus, zweigeschossier Bau mit hohem Satteldach und Putzgliederung, Obergeschoss mit Stuckdecke wohl von Nikolaus Lichtenfurtner, um 1720.
nachqualifiziert

D-1-78-124-245 **Ziegelgasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossig mit Erker über getreppter Konsole und Lisenengliederung am Giebel, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-246 **Ziegelgasse 13.** Ehem. Domherrenhaus, stattlicher dreigeschossiger Giebelbau mit überhöhtem Giebel und Putzgliederung, um 1700, im Kern wohl spätmittelalterlich.
nachqualifiziert

D-1-78-124-247 **Ziegelgasse 16.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und reicher Putzgliederung, in historisierender Formensprache, um 1898.
nachqualifiziert

D-1-78-124-248 **Ziegelgasse 17.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit barocker Putzbänderung und geschmiedetem Oberlichtgitter, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-78-124-249 **Ziegelgasse 19.** Haustür, geschnitzt, bez. 1760.
nachqualifiziert

D-1-78-124-399 **Zollinger Straße 9.** Ehem. Kuratenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Flacherker, gusseisernem Balkon und reduzierter Putzgliederung, mit Kartusche des Hl. Eberhart, nach Plänen von Architekt Neidhart, kgl. Bauamt München, im Roformstil, 1914; Waschhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit rückwärtig angefügter Holzlege in Ständerbauweise, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-78-124-297 **Zollinger Straße 11.** Ehem. Schulhaus, traufseitig erschlossener zweigeschossiger Putzbau mit gegliederten Fassaden und mittelsteilem Satteldach, erbaut 1885.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 282

Bodendenkmäler

D-1-7536-0001 Siedlung des Früh- und Jungneolithikums (Linearbandkeramik, Münchshöfener Kultur, Altheimer Kultur), befestigte Höhensiedlung der frühen Bronzezeit und der Urnenfelderzeit, Siedlung der Hallstattzeit, der mittleren und der späten Latènezeit, Körpergräber des frühen Mittelalters sowie archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit auf dem Domberg zu Freising.
nachqualifiziert

D-1-7536-0014 Siedlung der Bronzezeit sowie befestigte Höhensiedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0017 Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0018 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-1-7536-0019 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7536-0020 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0021 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7536-0024 Siedlung der Hallstattzeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0027 Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0106 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Geist und dem angeschlossenem Heiliggeistspital in Freising und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7536-0108 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Kloster Neustift in Freising mit ehem. Stifts- und heutiger Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul und seiner Vorgängerbauten ("Spital St. Alexius"), Wirtschaftsbauten und barocker Gartenanlage.
nachqualifiziert

D-1-7536-0110 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile des historischen Stadtkerns von Freising.
nachqualifiziert

D-1-7536-0111 Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der mittleren Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0117 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Georg in Freising und ihres Vorgängerbaus mit aufgelassenem Kirchhof.
nachqualifiziert

D-1-7536-0118 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7536-0119 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael von Tüntenhausen und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7536-0126 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7536-0144 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Valentin in Altenhausen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7536-0157 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Laurentius von Haindlfing und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7536-0158 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses von Haindlfing und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7536-0160 Untertägige frühneuzeitlichen Befunde im Bereich der Kath. Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland in der Wies.
nachqualifiziert

D-1-7536-0163 Siedlung der Hallstattzeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0164 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. fürstbischöflichen Hofgartens von Freising mit abgegangenem Lustschloss und Schlosskapelle ("Maria Ägyptiaca").
nachqualifiziert

D-1-7536-0165 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Gottesackerkirche St. Mariä Himmelfahrt in Freising.
nachqualifiziert

D-1-7536-0166 Siedlung des Frühneolithikums (Linearbandkeramik) und der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0167 Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7536-0168 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7536-0261 Abgegangene Rundkirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Peter") mit angebauter Eremitenklause.
nachqualifiziert

D-1-7536-0262 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Stadtbefestigung von Freising mit Stadtmauer, Stadttoren und vorgelagertem Graben.
nachqualifiziert

D-1-7536-0263 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der vorstädtischen Siedlungserweiterungen von Freising.
nachqualifiziert

D-1-7536-0265 Niederungsburgstall des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit mit zugehörigem Wirtschaftshof ("Sitz Haindlfing").
nachqualifiziert

D-1-7536-0266 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Franziskanerklosters von Freising mit Klosterkirche St. Franziskus, Klausur- und Wirtschaftsbauten sowie barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert

D-1-7536-0268 Abgegangenes Leprosenhaus des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit mit Kapelle und aufgelassenem Siechenfriedhof ("St. Nikolai in Neustift").
nachqualifiziert

D-1-7536-0269 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7536-0270 Trichtergrubenfeld vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7536-0271 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7635-0133 Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-7635-0180 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7635-0181 Siedlung und Bestattungsplatz vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7635-0182 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7635-0183 Siedlung der Urnenfelderzeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7635-0343 Erdstall des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7636-0059 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7636-0060 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7636-0062 Abschnittsbefestigung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7636-0063 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7636-0066 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7636-0067 Straße der römischen Kaiserzeit oder des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7636-0068 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7636-0072 Verebnetes Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7636-0073 Siedlung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7636-0074 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7636-0097 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7636-0138 Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der sog. Isartalstraße).
nachqualifiziert

D-1-7636-0139 Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der sog. Isartalstraße).
nachqualifiziert

D-1-7636-0148 Abgegangene Stiftskirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit („Stift St. Veit“) mit zugehörigen Kapellenbauten („St. Thomas, St. Nikolaus mit Loreto-Kapelle, Maria-Hilf-Kapelle und St. Jodok/Totenkapelle“) und aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7636-0151 Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters sowie Siedlung der mittleren bis späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7636-0154 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7636-0155 Siedlung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7636-0156 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Klosters Weihenstephan und seiner Vorgängerbauten mit abgegangener Klosterkirche St. Stephan, Klausur und aufgelassenem Klosterfriedhof.
nachqualifiziert

D-1-7636-0161 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums und der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7636-0163 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung sowie Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7636-0167 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Ulrich in Hohenbachern und ihrer Vorgängerbauten sowie Erdstall des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7636-0170 Grabenwerk und Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7636-0180 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Domkirche Mariä Geburt und St. Korbinian in Freising und ihrer Vorgängerbauten mit angeschlossenem Domkreuzgang.
nachqualifiziert

D-1-7636-0181 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Johannes d.T. in Freising und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7636-0182 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Benedikt in Freising und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7636-0183 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Petrus und Paulus in Achering und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7636-0185 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Erhard in Attaching und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7636-0190 Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Klosterpfarrkirche St. Jacobus d. Ä. in Weihenstephan") mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7636-0192 Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Ulrich in Pulling") mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7636-0199 Abgegangene Stiftskirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Andreas" bzw. "Hugibertsmünster") mit aufgelassenem Friedhof und Friedhofskapelle St. Martin.
nachqualifiziert

D-1-7636-0200 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Altöttinger Kapelle Maria Rosenkranzkönigin in Freising mit angeschlossenem Leprosen- bzw. Bruderhaus und ihren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7636-0209 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. bischöflichen Burg und fürstbischöflichen Residenz auf dem Domberg in Freising sowie ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7636-0210 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kapellenruine St. Korbinian in Weihenstephan und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7636-0215 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 76